

# CED-ENTSCHLIESSUNG - AKTUALISIERUNG

## **PROFIL DES ZAHNARZTES DER ZUKUNFT - WICHTIGE EINFLUSSFAKTOREN IN DER ZAHNHEILKUNDE**

**NOVEMBER 2023**

## I - EINLEITUNG

Der Council of European Dentists (CED)<sup>1</sup> möchte durch effektives, patientenorientiertes, professionelles Arbeiten hohe Standards bei der oralen Gesundheitspflege und Zahnmedizin fördern und zur Gewährleistung des Schutzes der öffentlichen Gesundheit beitragen.

In den vergangenen Jahrzehnten konnten wir immense Fortschritte bei der Prävention von Karies bei Kindern beobachten, dennoch sind kariöse, fehlende oder restaurierte Zähne weiterhin die Norm in Europa. Zahn- und Mundkrankheiten zählen nach wie vor zu den wichtigsten Gesundheitsproblemen. Hinzu kommt, dass viele Menschen nicht erkennen, dass Mundgesundheit ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Gesundheit ist und nicht nur Auswirkungen auf die Lebensqualität hat, sondern durch die damit einhergehenden volkswirtschaftlichen Kosten auch auf die Gesellschaft und die Gesundheitssysteme.<sup>2</sup>

„Mundgesundheit ist vielgestaltig und beinhaltet die Fähigkeit zu sprechen, zu lächeln, zu riechen, zu schmecken, zu berühren, zu kauen, zu schlucken und Emotionen über Gesichtsausdrücke mit Selbstvertrauen und ohne Schmerz oder Unbehagen sowie ohne Krankheit des kraniofazialen Komplexes zu übermitteln. Weitere Attribute der Mundgesundheit: Mundgesundheit ist ein grundlegender Bestandteil der Gesundheit sowie des körperlichen und geistigen Wohlbefindens, das einhergeht mit einem Kontinuum, das beeinflusst wird von den Werten und Verhaltensweisen der Einzelpersonen und Gemeinschaften; spiegelt die physiologischen, sozialen und psychologischen Eigenschaften wider, die für die Lebensqualität unentbehrlich sind; wird durch die sich ständig ändernden Erfahrungen, Empfindungen, Erwartungen und Anpassungsfähigkeit einer Person beeinflusst.“<sup>3</sup>

Zahlreiche Schlüsselfaktoren und neue Herausforderungen prägen die heutige Zahnheilkunde und werden die Fähigkeiten und Kompetenzen des Zahnarztes in Zukunft beeinflussen. Diese Entschlüsselung bietet einen Überblick über die Einflussfaktoren und soll sicherstellen, dass der Berufsstand sowohl den derzeitigen als auch den zukünftigen Bedürfnissen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Versorgung in Europa Rechnung trägt.

Mit Blick auf die Zukunft der Zahnheilkunde ist es für den CED maßgebend, dass jeder europäische Bürger Zugang zu qualitativ hochwertiger zahnärztlicher Versorgung haben sollte, die von gut ausgebildeten, qualifizierten und kompetenten Zahnärzten unter Einsatz der modernsten und bestgeeigneten Technologie erbracht wird.

In der Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen („die Richtlinie“)<sup>4</sup> werden Mindestanforderungen an die zahnärztliche Ausbildung festgelegt, die mindestens 5 Jahre und 5000 Stunden theoretischen und praktischen Unterricht auf Vollzeitbasis vorschreiben. Zudem wird in der Richtlinie ein Verfahren für die Aktualisierung dieser Anforderungen an die

<sup>1</sup> Der CED vertritt als nicht gewinnorientierter Dachverband 33 nationale Zahnarztverbände und -kammern mit über 340.000 praktizierenden Zahnärztinnen und Zahnärzten in 30 europäischen Ländern. Er wurde 1961 gegründet, um die Europäische Kommission bei Angelegenheiten, die den zahnärztlichen Berufsstand betreffen, zu beraten. Der CED ist im Transparenzregister der Europäischen Kommission eingetragen (Registrierungsnummer: 4885579968-84).

<sup>2</sup> The State of Oral Health in Europe Report, Dr Reena Patel, September 2012, <http://www.oralhealthplatform.eu/our-work/the-state-of-oral-health-in-europe/> und Executive Summary, <http://www.oralhealthplatform.eu/our-work/the-state-of-oral-health-in-europe/>

<sup>3</sup> FDI: FDI-Definition von Zahngesundheit – Was ist Mundgesundheit?, abgerufen unter <http://www.fdiworldental.org/oral-health/vision-2020/fdis-definition-of-oral-health.aspx>

<sup>4</sup> [Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen](#) in der geänderten Fassung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. November 2013 zur Änderung der Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen und der Verordnung (EU) Nr. 1024/2012 über die Verwaltungszusammenarbeit mit Hilfe des Binnenmarkt-Informationssystems („IMI-Verordnung“).

zahnärztliche Grundausbildung im Wege delegierter Rechtsakte festgelegt, um dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt Rechnung zu tragen. Darüber hinaus sollte die fortlaufende berufliche Weiterbildung<sup>5</sup> von den Mitgliedstaaten unterstützt werden.<sup>6</sup>

## II - SCHLÜSSELFAKTOREN FÜR ZAHNHEILKUNDE, MUNDGESUNDHEIT UND EUROPÄISCHE GESUNDHEIT

Zahnheilkunde und zahnmedizinische Versorgung stehen vor neuen Herausforderungen und müssen sich auf die wichtigsten Einflussfaktoren konzentrieren. Inzwischen wird allgemein anerkannt, dass Mundgesundheit ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Gesundheit ist, und dass es gemeinsame Risikofaktoren mit den wichtigsten chronischen, nicht-/übertragbare Krankheiten gibt. Dies ist eine Realität, die Zahnärzte anerkennen müssen, gemeinsam mit den sich wandelnden oralen Krankheitsbildern, die hohe Herausforderungen an den Umgang mit einer alternden Bevölkerung und Patienten aus unterschiedlichen sozialen Milieus stellt.

Um auf solche Herausforderungen zu reagieren und Behandlungspläne vorschlagen zu können, die sowohl den zahnmedizinischen Bedürfnissen der Patienten als auch ästhetischen Anforderungen entsprechen, müssen Zahnärzte über neue Trends in Wissenschaft, Forschung und Technologie und den Einsatz digitaler Technologien und Medien im Gesundheitsbereich informiert sein und zugleich ethische Grundsätze und die Patientensicherheit im Auge behalten. Führungskompetenzen und interprofessionelle Zusammenarbeit sind ebenfalls sehr wichtige Instrumente, über die Zahnärzte verfügen müssen, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein.

## III - DAS PROFIL DES ZUKÜNFTIGEN ZAHNARZTES

Das Profil des Zahnarztes der Zukunft entwickelt sich ständig weiter. Vorausgesetzte Kompetenzen und Fähigkeiten müssen aktualisiert und durch neue ergänzt werden. Grundausbildung und Schulung des zukünftigen Zahnarztes müssen an die Herausforderungen neuer Entwicklungen in der Zahnmedizin und die veränderten Ansprüche an die Mundgesundheit angepasst und durch weitere Kompetenzen und Fähigkeiten ergänzt werden, und zwar als:

### Experte für Mundgesundheit

- a) Kenntnisse und Schulung bei Diagnostik und Behandlungsplanung in einem erweiterten medizinischen Kontext. Die zahnärztliche Tätigkeit sollte sich in der Praxis nicht ausschließlich auf die Zähne und ihren Stützapparat konzentrieren, sondern auch die Bedürfnisse der Mundgesundheit der Patienten in einem ganzheitlichen Ansatz berücksichtigen.
- b) Kenntnisse über die Entstehung und Behandlung von oralen Erkrankungen wie beispielsweise Läsionen der Mundschleimhaut, Verletzungen von Kiefer und Gesicht, Infektionen, Schmerzen, Manifestationen systemischer Erkrankungen, Gen- und Erbkrankheiten.
- c) Kenntnisse der Inneren Medizin. Dies ist für Zahnärztinnen und Zahnärzte unabdingbar geworden, um für medizinisch beeinträchtigte Patienten und Menschen, die neben ihren zunehmenden Zahnproblemen immer komplexere Gesundheitsstörungen und

<sup>5</sup> Entschließung des CED über die kontinuierliche berufliche Fortbildung von Zahnärzten in der Europäischen Union, Mai 2013, <http://www.eudental.eu/component/attachments/attachments.html?id=2338>

<sup>6</sup> Studie zur Darstellung und Untersuchung ständiger beruflicher Weiterbildung und lebenslangen Lernens von Fachkräften im Gesundheitswesen in der EU, 9. Jan. 2015, [http://ec.europa.eu/health/workforce/key\\_documents/continuous\\_professional\\_development/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/health/workforce/key_documents/continuous_professional_development/index_en.htm)

Medikamentenpläne haben, eine integrierte Versorgung zu gewährleisten. Zahnärzte müssen derartige orale und medizinische Probleme erkennen und behandeln können und hierzu effizient mit anderem medizinischen Fachpersonal zusammenarbeiten.

- d) Kenntnisse und Schulung in der Behandlungsplanung und der Patientennachsorge. Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen sich bewusst sein, dass die Entwicklung und neue Erkenntnisse auch neue Behandlungsmöglichkeiten mit verschiedenen Möglichkeiten der Intervention eröffnen. Die Behandlung der Patienten sollte auf wissenschaftlicher Evidenz und klaren medizinischen Indikationen basieren.
- e) Kenntnisse und Schulung in der von den EU-Richtlinien zugelassenen ästhetischen Wiederherstellung der Zahn- und Mundgesundheit, die durch den Einsatz modernster Instrumente und Techniken den Ansprüchen und Erwartungen der Patienten gerecht wird, dabei jedoch die Behandlung der Erkrankung, Behandlungskomplikationen und die Patientensicherheit nicht außer Acht lässt.
- f) Kenntnis und Schulung in Bezug auf neu entstehende digitale Gesundheitslösungen wie Telemedizin, eHealth, Mobile Health, Augmented Reality und künstliche Intelligenz, um sie effizient, sicher und ethisch vertretbar zu nutzen, wobei die Interessen des Patienten im Mittelpunkt stehen.

### **Kommunikator**

- g) Sprachkenntnisse: Dies sind wichtige Instrumente, die der Zahnarzt im Umgang mit den verschiedenen kulturellen Vorstellungen und Überzeugungen zur Entstehung und Behandlung von Krankheiten bei den Patienten verschiedener Nationalitäten, ihren Angehörigen, Kollegen und anderem medizinischen Fachpersonal beherrschen muss.
- h) Kommunikationsfähigkeiten: Kommunikationsfähigkeiten sind außerordentlich wichtig um sicherzustellen, dass der Zahnarzt die verschiedenen Behandlungsoptionen erläutern kann, und um für den gewählten Behandlungsplan eine Einwilligung des Patienten nach Aufklärung zu erhalten. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Zahnarzt und Patient ist für die Erlangung einer Einwilligung nach Aufklärung unerlässlich. Auch bei Patienten mit unterschiedlichem sozialem oder kulturellem Hintergrund muss die Notwendigkeit der Einwilligung berücksichtigt werden.

### **Mitarbeiter**

- i) Kenntnisse und Schulung in der berufsübergreifenden und berufsinternen Zusammenarbeit. Dies ist der Schlüssel für eine bessere Gesundheit der Patienten, da gemeinsame Risikofaktoren und verschiedene Störungen eine gute Mundgesundheit und die Qualität der Arbeit des Zahnarztes beeinträchtigen können. Von entscheidender Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit anderem medizinischen Fachpersonal, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Patienten vollständig erkannt, verstanden und bei der Behandlungsplanung berücksichtigt werden.

### **Manager/Verwalter/Organisator**

- j) Kenntnisse und Schulung in Fähigkeiten der berufsübergreifenden Zusammenarbeit und Praxismanagement. Die organisatorischen, verwaltungstechnischen, finanziellen und leitenden Fähigkeiten der Zahnärzte müssen geschult werden.

### **Gesundheitsförsprecher**

- k) Kenntnisse der Prinzipien der Verhaltenswissenschaften zu einem frühen Zeitpunkt des zahnärztlichen Werdegangs, ergänzt durch die Einführung von medizinischen Basiswissenschaften in die klinische Praxis. Hier werden Zahnärzten Strategien vermittelt, um die Einhaltung von Präventionsmaßnahmen seitens der Patienten sowie das Verständnis für die Intervention bei allgemeinen Risikofaktoren für wesentliche chronische, nicht-ansteckende Krankheiten zu verbessern.<sup>7</sup> Der Schwerpunkt sollte verstärkt auf Prävention als Eckpfeiler einer guten Mundgesundheit gelegt werden, wobei die Fähigkeiten aller Mitglieder des zahnärztlichen Teams angemessen zu nutzen sind.

### **Studierender/Wissenschaftler/Dozent**

- l) Kenntnisse über die Anwendung von wissenschaftlichen und technologischen Fortschritten in Verbindung mit e-Technologien. Der Zahnarzt der Zukunft muss proaktiv nach neuen wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen suchen, um den Patienten mehr Nutzen bieten zu können. Lebenslanges Lernen und Fortbildung sind unerlässlich.

### **Experte**

- m) Kenntnisse über Ethik und Recht. Zahnärzte, die innerhalb des europäischen Rechtssystems tätig sind, das die Zahnmedizin und Patientenrechte bestimmt, müssen die ethischen Prinzipien und geltende EU-Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene kennen.

## **SCHLUSSFOLGERUNG**

Die Entwicklung und Gesundheit der orofazialen Region steht in direktem Zusammenhang mit der allgemeinen Gesundheit und dem allgemeinen Wohlbefinden und ist entscheidend für die Lebensqualität aller Menschen. Um den zunehmend komplexeren Bedürfnissen der Gesellschaft und insbesondere der Patienten Rechnung zu tragen, muss der Zahnarzt der Zukunft dazu beitragen, die Belastung durch Mundkrankheiten zu verringern, den Schwerpunkt auf die Prävention und Gesundheitsförderung zu verlagern und die Mundgesundheit während des gesamten Lebens des Patienten zu erhalten und zu verbessern, mit dem Ziel, ein funktionierendes Gebiss so lange wie möglich zu erhalten.

Oberstes Ziel des Zahnarztes der Zukunft ist es, sowohl traditionelle wie auch neue Herausforderungen im Bereich der Zahn- und Mundgesundheit, die auf die vorgenannten Tendenzen zurückzuführen sind, fachgemäß zu bewältigen. Zudem muss er/sie in der Lage sein, evidenzbasierte und umfassende Zahnheilkunde selbständig oder in Praxismgemeinschaften und in enger Zusammenarbeit mit, medizinischen Fachpersonal unter Wahrung von ethischen Grundsätzen und der Patientensicherheit zu praktizieren. Außerdem sollten zukünftige Zahnärzte in den Bereichen Management, Wirtschaft, Teambildung und Personalmanagement kompetent sein.

Die Hochschulausbildung einschließlich der klinischen Ausbildung am Patienten wird für Absolventen der Zahnmedizin die Grundlage bilden, um den eigenen Fortbildungsbedarf während ihres gesamten Berufslebens zu beurteilen und den Zahnarzt befähigen, Munderkrankungen zu verhindern, zu diagnostizieren und zu behandeln. Darüber hinaus wird in der künftigen

---

<sup>7</sup>Die Kenntnisse der Verhaltenswissenschaften dienen einem anderen Zweck als die Basiswissenschaften und sind nicht deren Bestandteil.

zahnärztlichen Ausbildung und Praxis wahrscheinlich der Zusammenarbeit mit unseren ärztlichen Kollegen eine wesentlich größere Bedeutung beigemessen, um die komplexen Gesundheitsbedürfnisse der Patienten zu verstehen und zu bewältigen - dies wird inhaltliche und formale Änderungen der 5-jährigen zahnärztlichen Ausbildung entsprechend der Richtlinie notwendig machen, wie dies bereits vom CED vorgeschlagen wurde.<sup>8</sup>

Der CED vertritt die Auffassung, dass die in der zahnärztlichen Grundausbildung erworbenen Grundkenntnisse und -qualifikationen der Zahnärzte von morgen nur die erste Stufe einer lebenslangen und kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung bilden sollten, die sich über das gesamte Berufsleben des Zahnarztes erstrecken sollte.

**\*\*\***

**Einstimmig verabschiedet von der Vollversammlung des CED im November 2023**

---

<sup>8</sup> Entschließung des CED betreffend Anhang V.3/5.3.1 der Richtlinie 2005/36/EG, Dezember 2016, [http://www.hkdm.hr/pic\\_news/files/CED-DOC-2016-064-FIN-E%20\(1\).pdf](http://www.hkdm.hr/pic_news/files/CED-DOC-2016-064-FIN-E%20(1).pdf)